

## Start des Dardesheimer „Gesprächskreis Erneuerbare Energie“ gut gelungen - Das nächste Treffen soll im Dardesheimer Rathaus stattfinden

In Dardesheim wurde vor kurzem ein Gesprächskreis Erneuerbare Energien (GKEE) gestartet. Wie berichtet, kam die Initiative dazu aus drei Richtungen: Vom Ortschaftsrat, vom „Förderverein Stadt Dardesheim e.V.“ und der Dardesheimer Windparkfirma Windpark Druiberg GmbH & Co KG. Aus Corona-bedingten Gründen fand der Austausch zunächst als Videokonferenz statt. Es hatten sich vierzehn Personen per Computer oder Smartphone zugeschaltet. Ortsbürgermeister Ralf Voigt begrüßte die Teilnehmer und erklärte, Dardesheim habe sich als „Stadt der erneuerbaren Energie“ das Ziel gesetzt, Privat- und Geschäftsleute aus den Ortschaften rund um den Druiberg in einen Informations- und Erfahrungsaustausch zu bringen, mit welchen modernen regenerativen Techniken beispielsweise ältere Öl- und Gasheizungen ersetzt werden können. Erfolgreiche Lösungen sollten dann weiterhin mit den Dardesheimer Umweltpreisen finanziell gefördert und ausgezeichnet werden.

Wie Voigt weiter betonte, sei die Idee zu diesem Gesprächskreis schon vor geraumer Zeit in einer Runde der Ortsbürgermeister und Fördervereinsvorsitzenden mit den beiden benachbarten Windparkorten Badersleben und Rohrsheim abgestimmt worden. Bürger dieser Ortschaften seien zur Teilnahme in den weiteren Treffen besonders herzlich eingeladen. Die Teilnahme sei kostenlos. Voigt zeigte sich erfreut, dass sich heute auch Vertreter von Installations- und Elektrofirmen zugeschaltet hätten. So könnten aufkommende Fragen möglichst sogleich auch fachlich beantwortet werden. Für das heutige Treffen habe man seitens der Verbraucherzentrale Magdeburg zusätzlich Herrn Architekt Hans-Joachim Döll für ein Eingangsreferat gewinnen können.

Bevor dieser Vortrag startete, lud der Ortsbürgermeister alle Anwesenden zu einer kleinen Vorstellungsrunde ein. Alle Anwesenden gaben daraufhin kurz ein paar Informationen zu ihrer Person, aber auch zu ihren Interessen und Fragen für das heutige Gespräch. Eine Hauseigentümerin aus Badersleben erklärte, ihre Ölheizung sei „in die Jahre gekommen“. Sie sei an Informationen über geeignete Nachfolgelösungen interessiert. Ein weiterer Hauseigentümer aus Badersleben, der bereits Photovoltaik nutzt, zeigte sich am Erwerb eines Elektroautos und entsprechenden Informationen über Elektromobilität interessiert. Er könne sich ebenfalls vorstellen, neben dem E-KFZ ebenfalls eine Wärmepumpe zur Raumheizung mit der eigenen Solarenergie zu betreiben. Ein Bürger aus Dingelstedt berichtete, dass er bereits seit 15 Jahren mit großer Zufriedenheit eine solche Wärmepumpe mit eigenem Solarstrom betreibe und nun zusätzlich eine geeignete Speichertechnik suche, um überschüssige Sonnenenergie aus dem Sommer für den Winter vorzuhalten.

Ein Elektrounternehmer aus Derenburg, der nach seinen Angaben bereits zwei Photovoltaikanlagen betreibt, eine dritte plant und die Energie für ein privates Elektroauto nutzt, zeigte sich interessiert an einem Austausch zum sogenannten „bidirektionalen Laden“, wobei das Batterie-Fahrzeug neben dem Sonnenstrom-Laden tagsüber anschließend in der Nacht auch als Speicher dient und Strom in das Hausnetz so zurückspeisen kann, dass kaum noch externer Strom zugekauft werden muss. Eingeschaltet hatte sich ebenfalls ein Unternehmer aus Osterwieck, der für seinen Geschäftsbetrieb bereits Photovoltaik plus Energiespeicherung nutzt und sich an einem Austausch zu Infrartheizungen interessiert zeigte.

Berater Hans-Joachim Döll ging auf verschiedene der vorgenannten Fragen ein und empfahl den Teilnehmern, sich vor Entscheidungen über die einzusetzenden Technologien mit Fachleuten oder Fachbetrieben auszutauschen, um für den jeweiligen Anwendungsfall die richtigen Lösungen zu finden. Holzpellets zur Wärmeversorgung eigneten sich beispielsweise gut als Nachfolgelösung zum Ersatz von alten Öl- oder Gasheizungen. Wärmepumpen böten sich dagegen an in Kombination mit Niedrigtemperatursystemen wie Fußbodenheizungen in gut isolierten Häusern mit Heizenergieverbräuchen unter 50 Kilowattstunden (kWh) pro Quadratmeter (m<sup>2</sup>) Wohnfläche. Er empfehle generell, möglichst auf Gebäudeisolierung und damit auf Energieeinsparung zu setzen, da die zu installierende Heizleistung dann kleiner dimensioniert werden könne.

Nach dem Fachvortrag ergaben sich zahlreiche weitere Fragen der Teilnehmer, die teilweise seitens des Beraters, teilweise im Austausch unter den Anwesenden geklärt werden konnten. Dabei ging es auch um sogenannte „Balkonmodule“, die preiswert von Baumärkten angeboten werden. Diese Solarmodule sind bereits fertig mit Wechselrichter und Stecker für normale häusliche Steckdosen ausgerüstet. Sie werden häufig von Mietern an Fassaden oder auf ihren Balkonen genutzt, um einen Teil des Hausverbrauchs durch Sonnenstrom zu ersetzen. Wie ein anwesender Solarunternehmer aus Danstedt erklärte, sind diese Module genehmigungsfrei, müssen aber beim Netzbetreiber und im sogenannten Marktstammdatenregister angemeldet werden.

In einer abschließenden Schlussrunde wurde der heutige Austausch von nahezu allen Teilnehmern ausdrücklich gelobt. Ortsbürgermeister Ralf Voigt nahm dies zum Anlass, dem Referenten und allen Beteiligten herzlich zu danken. Dies bestärke ihn in dem Plan, den Gesprächskreis fortzusetzen und innerhalb der nächsten drei Monate zu einem zweiten, physischen Treffen in das Dardesheimer Rathaus einzuladen, sofern die Pandemie es erlaube.